

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 12. Stück.

Den 26sten März 1814.

---

## Inhalt.

An die Genesung. — Tapferkeit und Gelehrsamkeit bey  
Schneidern. — Chronik d. Stadt. Verzeichniß der Gebor-  
nen ic. — Pränumerationsanzeige. — 29 Bekanntma-  
chungen.

---

Genesung, Tochter der Schöpfung auch,  
Obwohl der Unsterblichkeit nicht geböhren.  
Klopstock.

---

### I.

## An die Genesung.

Winkt mir des Lebens Blume freundlich wieder,  
Nicht mehr der Todtenkranz von Nosmartin,  
Und stärkt versöhnt der Schlaf mir Geist und Glieder,  
Der seinem Bruder schon zu weichen schien?

Gesundheit! wie beglückt dein Hauch, Ersehnte,  
Den Sänger, der von Ahnung schon durchbebt,  
Nur in dem Lande dich zu finden wähte,  
Wo Psyche neuverklärt die Schwingen hebt.

Ach! ohne dich, Beglückerin des Lebens,  
Lacht uns der milde Stern der Liebe nicht,  
Die Abendröthe mahlt für uns vergebens  
Den stillen See mit ihrem Purpurlicht.

XV. Jahrg.

( 12 )

Uns

Uns beut der Hain nicht Schatten, Duft und Palmen,  
 Uns schwillt des Angers Teppich nicht empor,  
 Uns lockt kein Weizenfeld mit goldnen Halmen,  
 Kein Hundesang aus traurer Brüder Chor.

Entfliehe du, so ruft zu seinem Schwerdt  
 Den tapfern Sohn umsonst das Vaterland,  
 Der Acker trau'rt, der seinen Pfleger näherte,  
 Die Sense klirrt nicht in des Schnitters Hand.

O Himmlische, mit mildem Duft empfang  
 Die Schaal' deines Heils mein Opferkranz.  
 Du dachtest mein, da blühte mir die Wange  
 Mein Lebensstämmchen stieg mit neuem Glanz.

Gesundheit, stärke mich zu guten Thaten  
 Und reiner B'onne ferner Kraft und Muth!  
 Ich gönne ja die Ahnen den Magnaten  
 Und senfze nicht nach Stern und Rittergut.

Ich singe froh mein Fischlied, wenn dem Keller  
 Gleich Ananas, Fasan und Auster fehlt,  
 Und für mein Glas in Bremens reichen Keller  
 Kein Nektar glüht, der hundert Herbst' zählt.

O Heilige! hörst du nur meine Bitte,  
 So blüht die Debe, sinken Alpen mir;  
 In rauher Nacht, durch wilder Feinde Mitte,  
 Schwebt unbefiegt mein flatterndes Panier.

Empor zu deiner Heimath Heiligthume,  
 Wo nicht die Seuche, wie hienieden, dräut,  
 Und nimmer welkend deine Purburblume  
 Mich ohne der Galene Kunst erfreut.

B. A. C.

## II.

## Tapferkeit und Gelehrsamkeit bey Schneidern.

Sir John Hawkwood, Joannes Acutus genannt, ist der Anführer der Borderhut tapferer und gelehrter Schneider: denn mit Glück und Ruhm und zum Wohl seines Vaterlandes verwechselte er sein Handwerk mit dem Soldatendienste. Eines Lohrberbers Sohn aus Essex, ward er einem Schneider in die Lehre gegeben, als Schneidergesell angeworben, und diente unter Eduard III. mit so vieler Auszeichnung, daß ihn sein König zum Ritter schlug. In der glorreichen Schlacht bey Poitiers (1356), wo König Johann der Gute von Frankreich geschlagen wurde, erwarb sich Hawkwood die Achtung des Heerführers der Engländer, des Prinzen Eduard, der der schwarze Prinz genannt wird. Nach dem Frieden von Bretigny (1360) verband sich Hawkwood mit einigen andern Glückrittern, und errichtete einen Haufen Freybeuter, die unter dem Namen la grande Compagnie das Schrecken der Bewohner Frankreichs waren. Bald zog er nach Italien, an der Spitze von 5000 Reifigen und 1500 Mann zu Fuß, um dem Marquis von Montferrat gegen Galeazzo, Herzog von Mailand, beyzustehen. Wichtig war die Hülfe: aber Montferrat belohnte die Freybeuter nicht reichlich genug: sie giengen also zu seinem Feinde, dem Herzog von Mailand, über. So nützlich schien dem letztern das neue Bündniß, daß er dem Schneidergesellen seine Nichte Domitia, nebst einem reichen Braut-schatz, gab. Mit ihr zeugte er einen Sohn Johann,



der 1406 unter Heinrich IV. naturalisirt wurde, da er in Italien geboren war. Unruhig wie er war, verließ er bald die mailändischen Dienste, und ging zu den Florentinern über, die damals mit Pisa Fehde hatten: dann stand er den Pisanern gegen Florenz bey: überall folgte der Sieg seinem Banner. Eine Zeit lang diente er auch dem Papst Gregor XII., und eroberte für ihn die empörten Städte in der Provence. Ja, man bediente sich seiner, um die Reher in der Provence auszurotten. Endlich wandte er sich nach Florenz, wo er, an Jahren reich und an Kriegsrühm, 1394 starb. Noch sieht man ein Gemälde auf Kalk in der Kathedrale zu Florenz, von der Hand des berühmten Paul Uccello, welches den Johann Acutus zu Pferde, mit einer preisenden Unterschrift, darstellt. Da er vermuthlich kein Wappen hatte, so setzte der Künstler in sein Schild einen Falken, der durch Holz fliegt (Hawk und wood). In seinem Geburtsort Herdingham wurde ihm ebenfalls ein Denkmahl errichtet.

Sir Ralph Blackwell war sein Kamerad als Handwerksbursch und sein Waffenbruder als Freybeuter. Auch er ward von Eduard III. zum Ritter geschlagen. Aber er vertauschte die Waffen wieder mit der Schneiderprofession, heirathete seines Lehrmeisters Tochter, und gründete die Merchant-Laylors-Hall, ein herrliches Gebäude in Threadneedle-street. In die Zunft dieser Kleidermacher ließen sich in der Folge nach einander sieben Könige, eine Königin, siebzehn Prinzen und Herzöge, ein Erzbischof, vier und zwanzig Bischöfe, ein und dreßsig Grafen, sechs und sechzig Barone als Freeman aufnehmen.

Joh.

Joh. Speed, ein Schneider aus Cheshire, war ein berühmter Geschichtschreiber und Geograph seines Vaterlandes.

Der berühmte Alterthumsforscher Joh. Stow, war ebenfalls ein Schneider. Seine Untersuchungen und Sammlungen über die Geschichte seiner Vaterstadt werden allgemein geschätzt.

Benjamin Robins, der Ansons Reise um die Welt herausgab, trieb abwechselnd das Schneiderhandwerk, die Schriftstellerey und die Kriegskunst. In allen dreyen erhob er sich weit über das Mittelmäßige.

Robert Hill, ein Schneider in Buckingham, zu Anfange des achtzehnten Jahrhunderts, war der erste Hebräer seiner Zeit. Seine Sprachgelehrsamkeit ernährte ihn nicht: er nahm also wieder zu der Nähnadel seine Zuflucht. Aber der Eifer für die heiligen Sprachen war zu groß, als daß er nicht, unbekümmert um den Unterhalt seiner Familie, Tag und Nacht die hebräische Bibel hätte studiren sollen. Er verarmte endlich völlig: Dr. Spence beschrieb sein Leben (*fugitive pieces* vol. 2.), und stellte diesen gelehrten Schneider als einen Gegenstand, der christlichen Milde bedürftig, dar. Er achtete ihn so sehr, daß er ihn mit Magliabecchi verglich.

Es war einer aus dieser milden Junft, der durch die Menschlichkeit, welche die Religion einflößt, angetrieben, zuerst den frommen Vorsatz faßte, zur Abschaffung des Sklavenhandels beizutragen.

Thomas Wolman, ein Schneider aus New-Hersey, der sich zur Religion der Quaker bekannte, gab einige Schriften gegen den Sklavenhandel heraus

und unternahm um ihn abzustellen, mehrere Reisen. Auf einer solchen Reise starb er zu York 1772, und sein letzter Gedanke war die fromme Hoffnung, daß Gott seine schwarzen Brüder befreien werde.

Ehre der Kunst der Schneider, aus welcher so tapfere, gelehrte und fromme Männer gegangen sind!  
Epr.

## Chronik der Stadt Halle.

### I.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.  
Februar, März 1814.

#### a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 27. Febr. ein unehel. S. (Nr. 663) — Den 14. März dem Handarbeiter Broschewiz ein S., Carl Wilhelm (Nr. 1373.) — Den 15 dem Handarbeiter Keller ein S., Justus Carl Christian (Nr. 153.) — Den 19. dem Strumpfwirkermeister Offemann eine Z., Johanne Dorothee Regine (Nr. 205.) — Den 20. eine unehel. Z. (Nr. 101.)

Moritzparochie: Den 4. März dem Schneidersmeister Schirmer eine Z., Rosine Amalie (Nr. 679.) — Den 11. dem Salzwirkermeister Bandermann ein S., Friedrich Wilhelm (Nr. 2105.) — Den 13. eine unehel. Z. (Nr. 2143.)

Domkirche: Den 16. März dem Schuhmachermstr. Schmidt ein S., Johann August (Nr. 160.) — Den 18. dem Bataillons-Chirurgus Krause ein S., Wilhelm Gottfried Carl.

Katholische Kirche: Den 16. März dem gewesenen Unterofficier Steinbeck ein S., Georg Hermann (Nr. 486.)

Glauch:

**Glauchau:** Den 18. Febr. dem Strumpfwirkergeſellen  
Wanke ein S., Johann Chriſtian.

b) **Getraete.**

**Domkirche:** Den 17. März der Strumpfwirkermeſtr.  
Kennecke mit W. D. Künſtler.

c) **Geforbene.**

**Marienparochie:** Den 13. März des Bergmanns  
Jugner zu Wolferode Wittwe, alt 45 J. Schlagfluß.  
— Den 14. des Handarbeiters Lingelbach nachgel.  
S., Friedrich, alt 9 W. Krämpfe. — Den 15. der  
Strumpfwirkermeiſter Haring, alt 74 J. Alterschwä-  
che. — Des Fleiſchermeiſters Grundmann Wittve,  
alt 65 J. 4 W. Nervenſieber. — Den 16 des Buch-  
druckerherrn Hendel T., Caroline Auguſte, alt 27 J.  
6 W. 3 B. Nervenſieber. — Des Salzwirkermei-  
ſters Ebert Wittve, alt 53 J. Bruſtkrankheit. —  
Den 17. des Zimmergeſellen Kohlſchreiber Chefr.,  
alt 39 J. 1 W. 6 T. Nervenſieber. — Der Schnei-  
dermeiſter Fincke, alt 80 J. Alterschwäche. — Des  
Handarbeiters Kleye Chefr., alt 42 J. Auszehrung.  
— Den 18. des Korbmachers Pernſch S., Johann  
Friedrich Louis, alt 5 W. 2 B. Zahnſieber. — Des  
Handarbeiters Bohſe Chefr., alt 34 J. Nervenſie-  
ber. — Den 19. des Oberjäger Graßhoff S., alt  
2 J. 7 W. 3 B. 5 T. Auszehrung.

**Ulrichsparochie:** Den 13. März des Tagelöhners  
Ochſe Wittve, alt 86 J. Bruſtkrankheit. — Den  
14. der Friſeur Reiche, alt 44 J. 2 W. Bruſtkrank-  
heit. — Den 17. der Paſtor Sonnemann, alt 65 J.  
Nervenſieber. — Den 19. des Fleiſchermeſtr. Nietsch  
S., Johann Friedrich Auguſt, alt 1 J. 2 W. 1 B.  
Zahnſieber.

**Moritzparochie:** Den 15. März der Salzwagen-  
lädermeiſter Chriſtoph Knaut, alt 41 J. 5 W. 2 B.  
Nervenſieber. — Des Schneidergeſellens Wilhelm  
T., Susanne Chriſtiane, alt 6 J. Nervenſieber.

**Domkirche:** Den 14. März des Schneidermeisters Metzger L., Friederike Charlotte Caroline, alt 2 J. 6 M. Zahnfieber. — Der Balkmüller Maaz, alt 33 J. 7 M. Wundfieber. — Den 18. des Schneidermeisters Bertram L., Caroline Auguste Friederike, alt 8 J. Krämpfe. — Den 20. des Salzwirkermeisters Neumerker S., Johann Carl, alt 5 J. 6 M. Auszehrung.

**Katholische Kirche:** Den 17. März des Schuhmachers Strackmeyer Hefr., alt 38 J. Auszehrung.

**Neumarkt:** Den 16. März des Strumpfwirkerge-sellen Jordan S., Gottfried August, alt 3 J. 3 M. Auszehrung. — Den 18. des Maurergesel. Weisland Hefr., alt 51 J. 2 M. Auszehrung. — Des Einwohners Wähmann Hefr., alt 67 J. Schlagfluß. — Den 19. der Tuchmachergeselle Erlecke, alt 43 J. Nervenfieber. — Den 20. des gewesenen Strumpfwirkermeister Lindner S., Friedrich August, alt 3 J. 11 M. Geschwulst. — Den 21. des gewes. Leinwabermeisters Keller Wittwe, alt 54 J. Auszehrung.

**Glauch:** Den 15. März der Kaufmann Jahn, alt 77 J. 4 M. Alterschwäche.

## 2. Pränumerationsanzeige.

Mit künftigem Stück endigt sich das erste Vierteljahr vom 15. Jahrgang des Wochenblatts. Man ersucht daher diejenigen, welche nur auf das erste Quartal pränumerirt haben, auf das zweite die Pränumeration mit 4 Groschen, oder wie viel sonst ihre Milde bestimmt, an die Herumträger zu entrichten. — Auch kann noch jetzt auf das ganze Jahr pränumerirt werden; die vorigen Stücke werden nachgeliefert.

Bekannt-

## Bekanntmachungen.

## Todesanzeige

an meine resp. Anverwandten und Freunde.

So habe denn auch ich mein Contingent zu den traurigen Familien-Opfern hiesiger Stadt abgeben müssen! — Mein Schmerz beklagt igt den Tod meiner jüngsten Tochter, *Caroline Auguste*, eines Mädchen von 27 Jahren, die ich zur Pflege meiner noch übrigen Lebensstage mir von Gott vergönnet glaubte. — Diese und ihre noch hart darnieder liegende ältere Schwester widmeten sich der Pflege zweyer alten Anverwandten, die bald hintereinander starben. Beyde Schwestern hatten jener Kranken üble Ausdünstungen gleichsam eingesogen, und legten sich beyde an einem Tage. Die jüngste erlag diesem pestartigen Uebel schon am 10ten Tage ihres Leidens den 16. März Nachm. 3 Uhr, trotz aller angewandten ärztlichen Kunst. — Mein Schmerz erneuert sich stündlich, wenn die ältere Schwester sich um das Befinden der jüngern erkundigt, deren Tod wir ihr doch verschweigen müssen! — So ruhe denn sanft liebe, gute *Caroline* zu einem bessern Leben, wozu dein frommer, tugendhafter und edler Character gerechte Ansprüche hat! —

O dir, mein liebstes Kind, und deinem Angebenken, Wird Lieb' und Zärtlichkeit noch manche Thräne schenken!!!

N. S. Heute am 24. März Morgens 6 Uhr ging auch die ältere Schwester, *Christiane Sophie*, zu einem bessern Leben über; sie starb im 37sten Jahre ihres Alters. Halle, den 24. März 1814.

Joh. Christian Hendel, Buchdr. u. Buchh. sen.

Im Zegershoffischen Hause in der Mannischen Straße Nr. 536, ist eine Logis bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und übrigen Zubehör, von künftige Ostern an oder auch auf Michaelis zu vermietthen.

Wittwe Schinckeln.

In Commission der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Sonntagsbuch für Christen. 8. 3 Bändchen.  
46 Bogen. 18 Gr. Conv. Münze; und

Communionbuch für Christen aller Con-  
fessionen. 8. 16 Bogen. 6 Gr.

Es hat sich im nördlichen Deutschlande ein Verein von Freunden der Religion Jesu gebildet, dessen Zweck es ist, der ärmern Klasse ihrer Mitbrüder von Zeit zu Zeit zur Beförderung ihrer Hausandacht ein religiöses Buch unentgeltlich, den bemittelten aber für den möglichst niedrigen Preis, zu liefern. Durch zahlreiche Beyträge in den Stand gesetzt, hat er daher die oben-erwähnten 4 Bände in starken Auflagen drucken lassen, welche solchen Beyfall fanden, daß die 2 ersten Bände der vielen Anfragen wegen, von neuem aufgelegt werden mußten. Der Inhalt dieser Schriften ist dem Fassungsvermögen der Leser, für welche sie bestimmt sind, gemäß, und zur bessern Erhaltung der Aufmerksamkeit in den mannigfaltigsten Formen dargestellt. Es wechseln Gespräche, religiöse und moralische Erzählungen, Lebensbeschreibungen frommer Personen, Parabeln, Abhandlungen über einzelne Stellen oder ganze Abschnitte der Bibel mit zweckmäßigen Nutzenwendungen, Lieder und Gebete ab, so daß jedes Bändchen auch einzeln zu einem Geschenke christlicher Herrschaften für ihre Unterthanen oder ihr Gesinde dienen kann. Um durch die größere Verbreitung dieser Schrift nützlich zu werden, hat der Verein den Debit einer gewissen Anzahl Exempl. dieses Sonntags- und Communionbuchs und der noch herauszugebenden Schriften, wovon etwa jährlich zwey Bände, jeder zu 12 — 15 Bogen für höchstens 6 Gr. Conventionsgeld, also zum möglichst niedrigen Preise erscheinen werden, der unterzeichneten Buchhandlung übertragen. Für die, welche durch ihren Beytritt die gute Sache befördern wollen, sind auch bey uns der gedruckte Plan des Vereins und der Bericht von seinen bis

bisherigen Wirken, unentgeltlich zu haben, wenn sie sich portofrey an uns wenden. Herrschaften, welche mehrere Exemplare unmittelbar portofrey bey uns bestellen, erhalten für das haar eingesendete Geld eine verhältnismäßige Anzahl Exemplare mehr, als der gewöhnliche Preis besagt. Auch sind wir erbötig, den Einband, wenn es verlangt wird, auf das billigste hier selbst zu besorgen. Für die Buchhandlungen bemerken wir noch, daß es nur auf gewisse Bestellungen gesendet wird.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Das Portrait des Fürsten v. Schwarzenberg à 1 Rthlr. 12 Gr.; des Generals v. Breda à 12 Gr. sind bey dem Buchhändler K ü m m e l in Halle zu haben. Das Portrait des Kronprinzen von Württemberg erscheint in einigen Wochen. Alle übrigen Portraits sind vorrätzig, auch ein neues des Königs von Preußen Maj., klein aber sehr gut für 12 Gr.

Es fährt den 30. d. M. eine Kutsche von hier nach Dessau, wer auf gemeinschaftliche Kosten von derselben Gebrauch machen will, der melde sich im Jenaischen Stifte.

In meinem in der Brüderstraße Nr. 223 belegenen Hause, ist die untere Etage, bestehend in 2 Stuben und 2 Kammern nebst Küche und Speisekammer zu vermieten.

Geheimrätin Eberhard.

Es sind 3 Fuder recht gutes brauchbares Heu zu verkaufen, der Centner 1 Rthlr. 6 Gr., bey Thiele auf dem Neumarkt, wohnhaft hinterm Walle

Nr. 1086.

Bey dem Tischlermeister Sesse am Mannischen-thore, desgleichen auch im Laden, unter dem rothen Thurme sind gute neue holländische, auch gute Berger's Heringe zu haben.

Sollte jemand messingene Trommeln und Federbüsche um billige Preise abzulassen haben, der melde sich bey mir auf dem Einquartierungs-Büreau.

Ludwig.

Der augenblickliche Mangel eines passenden Locals nöthigt mich, das Concert zum Besten der verwundeten Krieger, welches ich zum Charfrentag zu geben meinen Freunden versprochen hatte, bis zur Wiedereinrichtung des Rathskellersaales aufzuschieben.

Den achtbaren Kunstfreunden, die meinem Unternehmen so gütig entgegen kamen, sage ich einstweilen herzlichsten Dank und bitte mir die aufmunternde Unterstützung ihres Talents für die Folge nicht zu versagen.

Friedrich Naue.

Auf den 30sten dieses Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, und folgende Tage, sollen in dem Seidelschen Hause unter Nr. 202. der Brüderstraße, auf Antrag der Vormünder der minorennen Amalie Seidel, die von deren verstorbenen Eltern, dem Horndrechsler Michael Seidel allhier und dessen Ehefrau Marie Dorthee gebohrne Nauendorff, nachgelassenen Effecten an Gold, und Silberwerk, Glas, Porcellan, Steinguth, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Meubeln und Hausgeräthe, ingleichen Vorräthe zur Wirthschaft, Gewerks-Utensilien, Rohr, Hornvorräthe, auch in bedeutender Menge gefertigte Horndrechslerwaaren an Pfeifenröhren und Spitzen, so wie Pfeifenköpfe, zinnernen Stiefeln und dergleichen, an den Meißliebenden gegen so gleich baare Bezahlung im groben preuß. Courant verkauft werden.

Halle den 22. März 1814.

In Auftrag

Der Districts-Notarius Dr. Käpprich.

In meinem auf dem kleinen Berlin belegenen Hause sub Nr. 414. ist die untere Etage an eine stille Familie künftige Ostern zu vermietthen, auch kann auf Verlangen Stallung zu Pferden abgelassen werden. Meine jetzige Wohnung ist in Glaucha, ohnweit des Waisenhauses Nr. 1671.

Dr. Buhle.

**Waisenhaus-Apotheke.**

Durch die höhern Orts anbefohlene Anlegung einer Lozareth-Apotheke im Local der Waisenhaus-Apotheke, wurde das unterzeichnete Directorium gezwungen, dem Publico Anfangs Decembers v. J. zu eröffnen, daß bis aufs weitere keine Arzney für dasselbe in der letztern vorsefertigt werden könne.

Jetzt, da diese Verfügung aufgehoben, ist die Apotheke dem Waisenhause zurückgegeben worden. Der bisherige rechtschaffne Proviser, Herr Jänecké, ist inzwischen das Opfer seiner in dieser Zeit übermäßig angestrenzten Thätigkeit geworden. Wir haben indes in der Person des Herrn Stolze wieder einen sehr geschickten, erfahrenen und thätigen Administrator der Apotheke gefunden, welcher alle Mühe und Sorgfalt anwenden wird, um jeder gerechten und billigen Forderung zu genügen. Wir hoffen daher, daß aufs neue Auswärtige und Einheimische, denen jetzt das immer offene Stadthor zu keiner Tageszeit Hindernisse in den Weg legt, denselben ihr Vertrauen schenken, und dadurch zum Besten dieser jetzt so sehr bedrängten Wohlthätigkeitsanstalt mitwirken werden.

Sämmtliche Richtersche Medicamente, so wie die verschiedenen Sorten Bischofsextracte sind jetzt ebenfals wieder in der alten Güte und zu den alten Preisen dort zu erhalten.

Halle den 26. März 1814.

**Directorium des Waisenhauses.**

Da meine Zeit- und Gesundheitsumstände es jetzt wieder gestatten, Rechnungen für andere anzufertigen; — und Rechenunterricht zu ertheilen, so bin ich dazu für diejenigen bereit, die darum nachsuchen.

Der Calculator **Deichmann** in Gräbischen Hause.

Es sollen den 2ten April früh 10 Uhr in meinem Hause eine Quantität altes noch brauchbares Wagenzeug und Räder, auch einige Thorflügel öffentlich verauktionirt werden.

Geldwechsler **Ludwig**.

Zwey Häuser sub Nr. 1957 und 1959 in Glaucha belegen sollen verkauft werden. Das Haus Nr. 1957 enthält 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Seitengebäude, Hofraum, Stall und Garten; das Haus Nr. 1959. enthält dasselbe, aber kein Seitengebäude und keinen Garten. Jedes Haus hat bis jetzt 20 Nthlr. Miethe getragen. Sivere rechtliche Kaufliebhaber brauchen bloß auf jedes Haus 20 Nthlr. anzuzahlen, und alle Jahre von der Kaufsumme 20 Nthlr. abzutragen, bis die ganze Summe bezahlt ist.

Ferner soll das ehemalige Gernsche Haus auf dem Steinwege in Glaucha Nr. 1698, welches sehr gut zur Stärkenmacherey eingerichtet ist, und 3 Stuben und dergl. enthält, verkauft werden.

Desgleichen ist auch das ehemals Friedrichsche in der großen Ulrichsstraße gelegene Haus Nr. 29. zu verkaufen. Sollten sich jedoch zu den 2 letztern Häuser keine Kaufliebhaber finden, so sind sie auch zu vermiethen. Endlich ist auch noch das an der Wörthkirche gelegene Bodensche Backhaus, worin ein Laden, welchen der verstorbene Hr. Kaufmann Stegmann bewohnt hat, aus freyer Hand zu verkaufen. In diesem Hause sind auch noch 2 Stuben zu vermiethen. Ueber alles erfährt man das Nähere bey Hennicke junior.

Ich bin Willens mein in der Mählgasse Nr. 1045 belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen, oder sollte sich kein Käufer finden, im ganzen zu vermiethen.

Wittve Tanneberger.

Der Frau Schmidtin ihr Haus Nr. 657. in der Zappenstraße, worin 5 Stuben, Kammern und Küche befindlich sind, ist zu verkaufen. Kauflustige können sich bey dem Pfannschmidt Künstler melden.

Es ist ein Haus in Glaucha auf dem Saalberge Nr. 1929, der Wittve Nauendorf zugehörig gewesen, desgleichen sind drey Strumpfwirkerstühle und eine Zwirn-Maschine zu verkaufen. Kauflustige melden sich bey der Wittve Frauenknecht auf dem Petersberge Nr. 1381.

Geibergesuch. Auf sehr sichere Hypothek werden jetzt und nach Ostern mehrere größere und kleinere Capitate gesucht; wer dergleichen ausfinden will, wird mir diese gütigst anzuzeigen gebeten; da ich nach meiner Krankheit durch zurückgebliebene Schwäche und Geschwulst am Fuß verhindert werde, viele Gänge zu machen.

Deichmann,  
im Grävischen Hause auf der Steinstraße.

Es wird ein Capital von 300 Rthlr. Courant zu Johannis d. J. auf unveräußerliche Aecker gesucht. Nähere Auskunft giebt der Factor Borgold junior.

Auf den 28. März d. J. Nachmittags um 2 Uhr soll der Nachlaß der verstorbenen Weinackischen Eheleute allhier bestehend in Silberzeug, Meubles, Zinn, Kupfer, Messing, Wäsche, Leinwandzeug und Betten, Glas Porcellain und Leinweberhandwerks-Geräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in dem Weinackischen sub Nr. 742 auf dem Schülershofe belegenen Hause auf Antrag der Vermünder versteigert werden. Halle den 16. März 1814.

Der Distrikts-Notarius Voigt.

Den 30ten dieses Monats und folgende Tage sollen in dem auf der Brüderstraße belegenen Klügelschen Hause Nr. 221, verschiedene Meubles, als Kleiderschränke, Schreibschränke mit Comoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Spiegel und allerley Hausgeräthe, worunter eine Bratenuhr, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Der erste Theil von Dreyhaupt's Chronik wird zu kaufen gesucht von dem hiesigen Antiquar Lippert.

Wer mich über Einquartierung oder Bürger-Militairen zu sprechen wünscht, bemühe sich von 9 bis 12, und von 2 bis 4 Uhr auf das Einquartierungs-Büreau, wo ich in diesen Stunden größtentheils zugegen bin. In meinem Hause muß ich ohnedies jeden unbefriedigt zurückweisen, da die dazu gehörigen Listen und Bücher auf dem Büreau liegen.

Ludwig.

Die am 19. d. M. Mittags gegen 12 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gelunden Sohn, zeige ich unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Lochau den 20. März 1814.

Der Prediger Nühlmann.

Vorzüglich schöne Epauliers, desgl. Contre Epauliers, so wie sie von der Berliner Bürgergarde getragen zu werden pflegen; ferner die beliebten silbernen Sieges-Denkmünzen mit Henkeln versehen, um sie an Ohrringen, Halschnüren und Uhrketten tragen zu können, eiserne Kokarden und andere dergleichen Gegenstände, sind so eben angekommen und zu haben in der Geibelschen Kunsthandlung.

Zur 19ten kleinen Geld-Lotterie in einer Ziehung, sind noch ganze Loose à 1 Rthlr. 1 Gr., so wie auch halbe, viertel und achtel Loose zu haben, bey Kunde am Markt in der Schmeerstraße. Halle den 23. März 1814.

Meinen hochgeschätzten Gönnern und Freunden, zeige ich ganz ergebenst an, daß ich, eingeladen von dem Directorio des Waisenhauses, die durch den Tod des sel. Herrn Dr. Nagels erledigten ärztlichen Geschäfte zu übernehmen, die bisher bey der Direction des großen Militairhospitals zu Weissenfels verwaltete Stelle niedergelegt habe, und wieder hier einheimisch bin. Ich wünsche nichts mehr, als durch meine auf Reisen und mannichfaltige Erfahrung in den Hospitälern erworbenen etwanigen Kenntnisse, in der Medicin, Chirurgie und der Geburtshülfe, meiner Vaterstadt nach meinen besten Kräften nützlich zu werden, und empfehle mich dem Vertrauen meiner geehrten Mitbürger.

Meine Wohnung ist vorläufig noch in dem Hause meines Vaters auf dem großen Berlin, zwey Treppen hoch. Halle den 22sten März 1814.

Dr. W. S. Niemeyer.